

# Des Menschen Ziel und Sinn

Was ist der Gang des Lebens, was ist des Menschen Ziel und was der Sinn seines Lebens?

Was der Sinn und das Ziel des Lebens ist, können wir in dieser Allgemeinheit nicht beantworten. Ein allgemeiner Sinn des Lebens, des Daseins oder des ganzen Universums ist für uns nicht erkennbar.

Das Universum und die ganze Schöpfung ist einfach da. Alle Fragen nach dem Sinn des Daseins und des Universums sind genauso wenig zu beantworten und genauso wenig sinnvoll, wie die vielen W - Fragen ( warum, weshalb ich, wieso ... ).

Der Sinn des Daseins erwächst aus jedem Lebewesen selbst. Jedes Lebewesen und damit jeder Mensch kann seinem Dasein selbst einen eigenen, individuellen Sinn geben. Wer sich selbst keinen Lebenssinn gibt, sondern einfach dahin lebt, der existiert wie das Universum und Milliarden Galaxien existieren, ohne dass sie einen Sinn nötig haben oder für ihre Existenz fordern.

Einfach nur da sein, kann völlig ausreichen, so wie die Sterne völlig unbeeindruckt von einem Lebenssinn ruhig ihre Bahnen ziehen, so wie auch die meisten Menschen mit der Last des Alltags kämpfen, ohne sich um den Sinn ihres Lebens zu kümmern. Und gleichwohl scheint ihnen die Sonne ebenso, wie den Grübler und Philosophen, sie leben und vergehen ebenso wie diese.

Doch wir können den Gang unseres Lebens und unsere Lebensfreude auch gestalten, ob mit oder ohne Sinn. Das mag jedes denkende Individuum für sich alleine entscheiden. Eine Katze oder ein Hund braucht dies nicht. Diese Lebewesen sind einfach da, leben in fest in ihrer Gegenwart und sind auch ohne Sinn glücklich oder unglücklich.

Der Gang des Lebens, die Höhen und Tiefen, die Erfolge und Unglücke sind das, was uns täglich und lebenslang beschäftigt.

Und weiter beschäftigt uns die Frage: Was ist unser Ziel, wie wird der Rest unseres Lebens verlaufen und wo werden wir enden, was erwartet uns nach dem Tod ?

Der Mensch kommt zart und anschmiegsam, flexibel und empfänglich zu Welt. Im Laufe seines Lebens wird der immer härter, immer kantiger und und unduldsamer. Bis er dann im Tod hart und starr sein wird.

Die wunderbare Pflanzenwelt ist weich und grün und voller Lebenskraft. Nach ihrem Absterben ist sie verdorrt und trocken, zerfällt zu Staub.

Der harte, unbeugsame Baum zerbricht im Sturm, das schwache Schilf, das zarte Gras beugt sich.

Nur das Weiche und scheinbar Schwache, das Nachgiebige und Flexible, das Verständige und Kompromissbereite hat Bestand und dauert fort.

Das Schwache besiegt die Stärke. Das Wasser höhlt und bricht den Stein. Das Weiche gebiert die Früchte des Lebens, nicht Granit und Stahl.

Des Menschen Ziel sollte sein, möglichst unbeschadet durch dieses Leben zu gehen und dorthin zu gelangen, wo er hergekommen ist:

Zurück in die Weite der Unendlichkeit, als Sternenstaub getragen von den Kräften des Universums.

Wir sind nur winzigste Teile im Meer der Unendlichkeit, die in diesem Universum schwimmen.

Durch den Tod gelangen wir zurück in die unendliche Weite, aus der wir durch die Geburt gekommen sind.

Wir sind als einzelne Tropfen aus dem unendlichen Meer des Universums auf die Erde geregnet. Als Tropfen fließen wir durch diese Welt, durch die Adern der Lebewesen, durch die Pflanzen und die Flüsse zurück zu dem großen unendlichen Meer aus dem wir gekommen sind.

Wir bewegen uns bis zu dem Ablauf unserer Lebenszeit durch einen Berg von Leid, von Mühsal, von Enttäuschung und von Schmerzen. Sinn macht unser Leben, wenn es uns gelingt, zu der ewigen Gelassenheit in der Stille und Weite der Unendlichkeit zu gelangen.

Unser Bewusstsein soll in der Meditation hinabsteigen zu den Wassern der Ewigkeit, in die Dämmerung, die sich zwischen Leben und Tod ausbreitet.

Dort kann jeder von uns die Erkenntnis finden, kann sehen, was ihm und allen Menschen bleibt in der letzten Einsamkeit und Not, in der Todesstunde und danach.

Was bleibt dem Menschen von allen seinen Besitztümern, von Ruhm und Ehre und der Anerkennung der Mitmenschen oder der Gesellschaft in dieser Stunde? Was besteht dann noch vor dem geöffneten Tor der Ewigkeit, vor den weiten Fluren der Unendlichkeit? Nimm dir ein Beispiel an der Katze, dem Vogel oder der Rose.

Du kannst bei diesem Gang nur dich selbst mitnehmen. In dieser letzten Stunde bist nur du selbst wichtig, wenn du allein wieder Teil des großen Ganzen, Teil der großen Gemeinschaft wirst, wenn du als Tropfen zurück kehrst in das große, unendliche Meer.

Alles andere bleibt zurück, die Unerbittlichkeit der Zeit, des Vergehens und des Verfalls, wie auch die Anerkennung, die Erfolge und alles Scheitern. Alle Höhen und Tiefen, alle Freuden und Schmerzen und auch deine Persönlichkeit sind nun nur noch Vergangenheit.

Deshalb tun wir gut daran, die Unwägbarkeiten und Ereignisse des Lebens mit Gelassenheit zu nehmen oder zu ertragen. Mit dieser Relativität aller Dinge im Herzen können wir viel leichter und gelassener durch unser Leben gehen und so das Leben auch wirklich genießen.